



# Der Wasserbote

Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Apfelstädt-Ohra"

02. September 2011

Nummer 19

## “Wir haben noch keinem den Hahn abgedreht ...” Wie der Zweckverband mit Schuldnern umgeht

**Nein. Das “Inkasso Team Moskau” bekam noch keinen Auftrag vom Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra: “Wir haben noch niemanden den Hahn abgedreht”, betont Thomas Chowanietz. Und schiebt dann aber schnell ein “Bisher ...” hinterher.**

Das möge niemand als Drohbärde verstehen, betont der Werkleiter. “Aber im Interesse unserer ehrlichen Kunden werden wir unser bisheriges Verhalten überdenken.”

Überdenken müssen. Rund 7.000 Bescheide gehen jedes Jahr raus. Das sind Gebührenbescheide über Wasser, Abwasser, Kommunalabgaben und Fäkalien. Bescheide betreffen aber auch jene Beiträge, die fällig werden, weil Grundstücke neu an die zentrale Ver- und Entsorgung angeschlossen worden sind.

Und schließlich gibt es diverse Kostenbescheide, wenn für Kunden Dienstleistungen erbracht wurden wie z. B. die Überprüfung von neu gebauten Kläranlagen etc.

### “Mehrheit zahlt pünktlich”

Der Zweckverband habe im Grunde nur wenig Grund zur Klage über die Zahlungsmoral, versichert Chowanietz.

Aber etwa 15 % der Adressaten brauchen noch einmal mahnende Worte in Schriftform, um ihr Versäumnis zu regulieren. Bei jedem 20. Kunde müsse sogar schwereres Geschütz aufgeföhren werden. “Reicht unsere freundliche Ermahnung nicht, folgt dann eine Vollstreckungsankündigung.

Solchem Nachdruck beuge sich noch einmal rund die Hälfte der Säumigen.

Unterm Strich seien es dann aber trotzdem zwei bis drei Prozent, bei denen all dies nicht fruchte. 2010 bedeutete dies für den Zweckverband ein Forderungsausfall von etwas mehr als 25.000 Euro. Im Jahr zuvor waren es sogar rund 77.000 Euro.



Foto: pixelio/insektivor212

### Die Verhältnismäßigkeit

Thomas Chowanietz wurmt dabei, dass “eine verschwindend kleine Minderheit auf Kosten einer übergroßen, ehrlichen Mehrheit” lebt.

So richtig in Rage bringen ihn dann allerdings jene Fälle, “bei denen Leute gewerblich von uns Wasser beziehen, ihr Produkt damit herstellen und somit ihr Geld verdienen und dann aber unsere Bescheide nicht bezahlen”. Das sei zwar die Ausnahme. “Aber das wollen wir nicht mehr hinnehmen.”

Deshalb wachse in der Werkleitung und in der Verbandsversammlung die Bereitschaft, “eben auch mal bis zum bitteren Ende zu gehen”.

Das bedeutet dann tatsächlich das sprichwörtliche Abdrehen des Wasserhahns. “Wir sind aber verpflichtet, auch weiterhin die Versorgung mit Trinkwasser zu sichern. Das geschieht dann gegen Vorkasse und vom Wasserwagen.”

### Deutlich teurer

Das kommt dann natürlich deutlich teurer: Neben den üblichen Gebühren

entstehen dem Zweckverband zusätzliche Kosten für die Arbeitskraft, die den Wasserwagen bringt und holt, für die Technik, das Fahrzeug etc. Thomas Chowanietz appelliert deshalb an den gesunden Menschenverstand: “Wer hat schon einmal darüber nachgedacht, was wir für Trinkwasser nehmen!?”

Aktuell werden 1,34 Euro für den Kubikmeter fällig. Ein Kubikmeter sind 1.000 Liter und damit reicht ein Thüringer zehn Tage. Der bundesdeutsche Durchschnittsverbrauch am Tag liegt bei 120 Litern; im Freistaat ist man sparsamer, kommt mit 98 Litern hin.

Damit decken wir alle flüssigen Bedürfnisse ab - wir duschen oder baden, waschen die Hände, putzen Zähne, lassen es in der Toilette rauschen, nutzen den Geschirrspüler und die Waschmaschine, gießen Blumen und und und. “Dabei verbrauchen wir allerdings das allerwenigste zum Durst löschen ...”

### “Preisvergleich erlaubt”

Dennoch sei ein Preisvergleich erlaubt und empfehlenswert, meint Chowanietz:

“Wasser zu trinken, gehört zur gesunden Lebensweise. Doch selbst, wenn man zum günstigsten Mineralwasser greift, ist das unglaublich viel teurer als jenes Trinkwasser, was wir liefern.”

Wenigstens fünfzehn Mal so teuer komme das an der Kasse im Vergleich dazu, würde man alle 12 Liter-Flaschen einer Wasserkiste aus der Leitung füllen. “Nur bei uns kostet eine Kiste Wasser 16 Cent.”

### Gründe gibt es viele

Chowanietz weiß aber auch, dass unter den rund 200 Problemfällen, die der Verband hat, etliche sind, die wirklich in finanzieller Notlage wegen Insolvenz oder Hartz IV sind. “Wir prüfen in der Tat jeden Fall einzeln und entscheiden dann, was wir tun.”

Ist der Geldbeutel schmal, sollte sich der Schuldner umgehend mit den Mitarbeitern des Kundenzentrums in Verbindung setzen, um eine

Ratenzahlung bzw. Stundung zu vereinbaren. So fallen lediglich Stundungszinsen an, keine Säumniszuschläge in Höhe von gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen 12 % und Vollstreckungskosten.

Zeige ein Schuldner jedoch gar keinen Zahlungswillen, so werde der Zweckverband zukünftig die Einstellung der Wasserversorgung androhen und auch vollziehen, macht Thomas Chowanietz deutlich.

Dem Zweckverband ist es jetzt Ernst damit.

### Impressum

Wasser- und Abwasserzweckverband  
Apfelstädt-Ohra

Vorsitzender Thomas Reinhardt  
Kindleber Straße 188  
99867 Gotha

Tel.: 03621 387-30  
Fax: 03621 387-435  
Internet: www.wazy-ao.de